

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 8

Ausgegeben: 23. Februar 1967

Nr. 14

Zur Frage über *Jaquetia hospodar* Sauss.

(Orthoptera)
mit 5 Figuren

BÉLA KIS und GEORGI P. PESCHEV
Cluj / SR Rumänien Sofia / VR Bulgarien

Die Gattung *Jaquetia* und die Art *Jaquetia hospodar* wurden im Jahre 1897 von H. SAUSSURE beschrieben. Die Typus-Exemplare wurden von M. JAQUET in der Dobrudscha am Ufer des Mangalia-Sees gesammelt. Seit dieser Zeit haben sich viele Autoren mit dem Problem dieser fragwürdigen Gattung beschäftigt (A. MÜLLER, 1931–32, W. RAMME, 1951, G. J. BEY-BIENKO, 1954), ohne jedoch völlig die Zugehörigkeit von *Jaquetia hospodar* aufzuklären. W. RAMME (1951) publiziert die Abbildungen der Typus-Exemplare und zeigt, daß diese Art auf Grund ihrer Larven beschrieben wurde. Aus Mangel an Imago-Exemplaren konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, zu welcher Gattung diese Larven gehören. W. RAMME und G. J. BEY-BIENKO nehmen an, daß *Jaquetia hospodar* am wahrscheinlichsten zur Gattung *Isophya* BR. gehört. Sie halten es für möglich, wenn auch mit weniger Wahrscheinlichkeit, daß diese Art zur Gattung *Polysarcus* FIEB. wegen ihres breiten Fastigiums gehört.

Zur Klärung dieses interessanten Problems unternahmen wir vorliegende Untersuchungen, wobei die Autoren getrennt in Rumänien und Bulgarien arbeiteten. Im Mai 1965 wurde die Sammeltätigkeit in der Dobrudscha nahe des Mangalia-Sees aufgenommen, wo ein Antreffen dieser Art zu erwarten war. Es konnten 7 ♂♂ und 5 ♀♀ Larven im letzten Stadium gefangen werden. Diese Larven stimmten völlig mit der Beschreibung von H. SAUSSURES überein, desgleichen auch mit den von W. RAMME publizierten Photographien der Typus-Exemplare, nur waren die lichten Längsstreifen oben auf dem Abdomen nur bei 5 Individuen gut entwickelt, bei 2 waren sie verwaschen und bei den übrigen fehlten sie überhaupt.

Die am 19. Mai 1965 lebend gesammelten Larven wurden bis zu ausgewachsenen Individuen aufgezogen. Nach der letzten Häutung (24.–29. V. 1965) zeigten die erwachsenen Exemplare einwandfrei ihre Zugehörigkeit zur Gattung *Isophya*. Die entwickelten ausgewachsenen Individuen waren *Isophya burmevi* NED. sehr ähnlich. Vom Wiener Museum erhielten wir zu Vergleichszwecken zwei Exemplare

J. burmevi, aus Bulgarien stammend, was dazu beitrug, uns von der Identität der zwei Arten zu überzeugen. Für das erhaltene Vergleichsmaterial wollen wir an dieser Stelle den Herren Dr. M. BEIER und Dr. A. KALTENBACH unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Das gesammelte reiche Material von *I. burmevi* aus Bulgarien und die Angaben über seine Phonologie und Ökologie bestätigten überzeugend die Identität dieser zwei Arten. Da die ältere Beschreibung von H. SAUSSURE als gültig angenommen wird, müssen *Isophya burmevi* und *I. tschirpanensis* NED. als Synonym von *Isophya hospodar* angenommen werden (*I. tschirpanensis* wurde von W. RAMME, 1951, synonymisiert). Da sich die Beschreibung von *Jaquetia hospodar* nur auf Larven bezieht, die sich im letzten Entwicklungsstadium befinden, und andererseits die anfangs publizierten Beschreibungen von *Isophya burmevi* und von W. RAMME ziemlich flüchtig sind, finden wir es nötig, diese interessante und vielumstrittene Art ausführlich zu beschreiben.

***Isophya hospodar* (SAUSSURE) 1897**

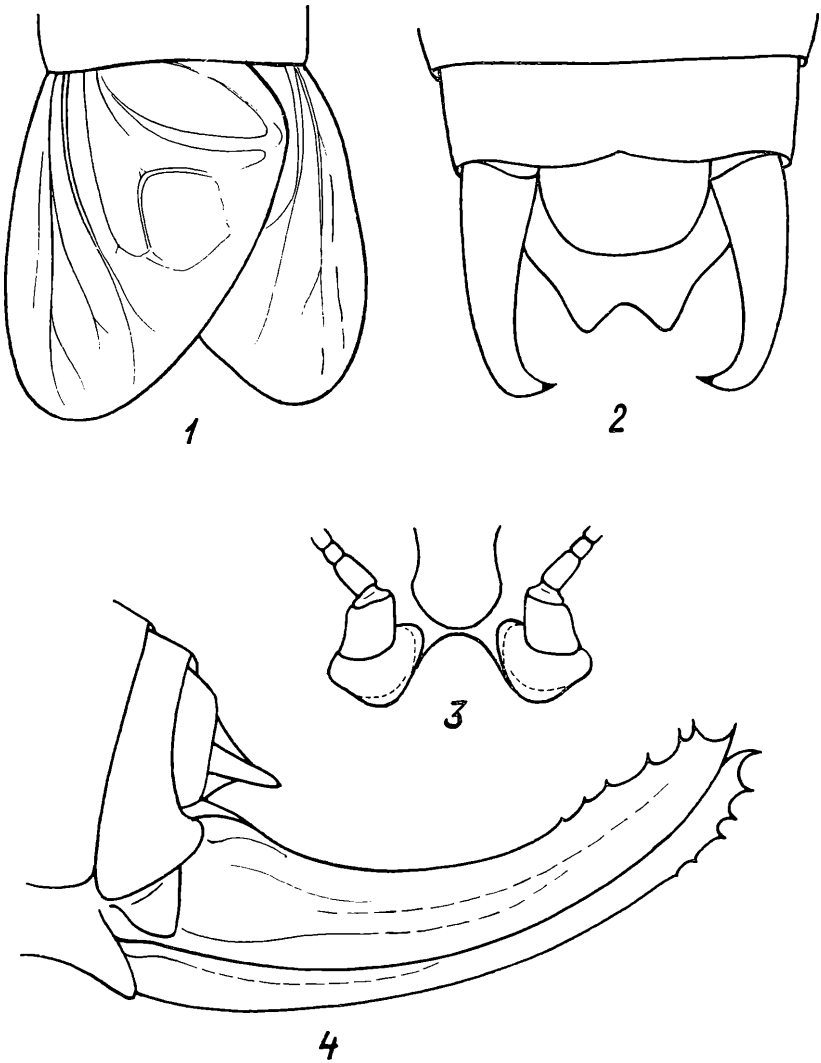
Jaquetia hospodar SAUSSURE, 1897; JAKOBSON, 1905; KIRBY, 1906; RAMME, 1951.

Isophya burmevi NEDELKOV, 1907; RAMME, 1951; BEY-BIENKO, 1954; BURESCH und PESCHEV, 1958; PESCHEV, 1964.

Isophya tschirpanensis NEDELKOV, 1907.

Isophya (?) *hospodar* SAUSS., BEY-BIENKO, 1954.

Körpergrundfarbe grasgrün, mit feiner brauner Punktur. Bei einzelnen Exemplaren befinden sich oben auf dem Pronotum und auf dem Abdomen zwei gleichlaufende lichte Streifen, mit einem dunklen grünen Band zwischen ihnen. Fühler grün, mit einem braunen Ring am Grund der einzelnen Glieder. Fastigium breiter als das erste Fühlerglied, am Distalende mehr verbreitert, dorsal durch eine leichte Furche in der Mitte eingedrückt, die rückwärts gegen die Fastigiumbasis tiefer eingeschnitten ist. Pronotum verhältnismäßig kurz und breit, beim Männchen nach rückwärts verbreitert, von oben schwach eingedrückt und am Hinterende schwach erhöht, beim ♀ rückwärts schwächer verbreitert, von oben nicht vertieft. Seitenlappen des Pronotums mit gerundetem Hinterende. Elytren beim ♂ etwas länger als das Pronotum, grün, mit klar ausgeprägter, weißlicher Färbung im ganzen Verlauf des Außenendes. Discus verhältnismäßig klein mit schwach entwickelter Vena plicata, die ungefähr $\frac{1}{3}$ kürzer als die Länge des Hinterrandes des Pronotums ist. Die rechte Seite des oberen Deckflügels sticht in Form eines gerundeten stumpfen Winkels hervor. Die Seitenteile der Elytren besitzen starke und hervortretende Längsadern. Elytren beim ♀ kürzer als die Hälfte der Pronotumlänge oder fast so lang, mit weißlichem Band am äußeren Rand und hervortretendem Hinterrand. Die Analplatte ist bei den ♂ fast quer, mit geradem oder in der Mitte kaum vertieftem Hinterende und gerundeten hinteren Seitenwinkeln, bei den ♀ mit zur Gänze gerundetem und hervortretendem Hinterende. Cerci beim ♂ verhältnismäßig kräftig, fast gerade, nur im letzten Drittel anfangs schwach, zur Spitze zu stärker nach innen gekrümmt, von der Basis zur Spitze allmählich sich verjüngend und an der Spitze mit einem gut ersichtlichen Dorn endend. Subgenitalplatte beim ♂



Isophya hospodar SAUSS., 1. Elytren der Männchen, 2. Genitalregion der Männchen,
3. Fastigium und die basalen Fühlerglieder, 4. Legeröhre

verhältnismäßig lang und breit, zur Spitze schwach verengt, am Ende stumpfwinkelig oder halbkreisförmig flach eingeschnitten, beim ♀ quer, an der Spitze lang und spitz ausgeprägt. Ovipositor leicht und gleichmäßig gekrümmt, am Grund breit, die obere Hälfte erheblich verengt mit großen Zähnchen am Distalende.

Fundorte Untersuchtes	Hagieni (Rumänien)		Bulgarien	
Material	7 ♂	5 ♀	41 ♂	38 ♀
Long. corp.	19,0–22,5	21,0–23,0	20,0–28,0	20,0–25,0
pronot.	3,9–4,3	4,5–4,9	4,0–6,0	5,0–6,8
elytr.	5,0–5,6	2,0–2,3	4,5–7,0	2,0–3,0
fem. post.	16,3–17,5	17,4–18,8	15,0–21,0	17,0–23,0
ovipos.		11,5–12,1		11,2–13,5

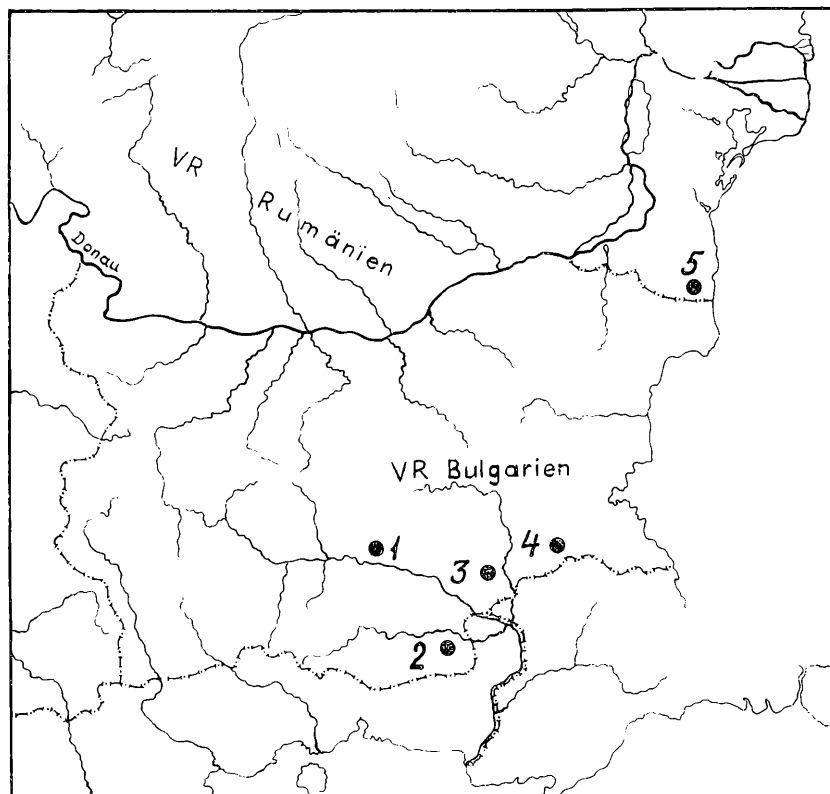
Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, haben die aus Bulgarien stammenden Exemplare größere Ausmaße als die um Hagieni (Rumänien) gesammelten. Dieser Unterschied ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf die nördlichere geographische Lage, in der sich Hagieni befindet, zurückzuführen. Ähnliche Abweichungen sind auch für andere Geradflügler bekannt.

Die bis jetzt aus Bulgarien bekannten Fundorte (s. Karte) befinden sich im südöstlichen Teil des Landes, der sich durch verhältnismäßig warmes Klima auszeichnet, in bezug auf die in Bulgarien verbreiteten Orthopteren weist dieser Landstrich den stärksten mittelländischen Charakter auf.

Es ist ersichtlich, daß *J. hospodar* eine wärmeliebende Art ist, welche die Küstenzone des westlichen Schwarzmeerufers besiedelt. Dieser Landstrich hat warme Frühjahrs-, Sommer- und Herbsttage und einen verhältnismäßig milden Winter. Der Südtel dieses Areals wird im Westen erheblich durch die niederen und stark erwärmten hügeligen Erhebungen des Strandža-Gebirges, des Sakar-Gebirges und der Ost-Rhodopen erweitert. Nach dem Fundort bei Hagieni zu schließen, ist das Areal im Norden stark eingeeengt. Wie es den Anschein hat, ist *I. hospodar* im Norden der Stara-planina nur in nicht weit von der Schwarzmeerküste gelegenen Gebieten verbreitet. Dieser Endemit auf der Balkanhalbinsel fehlt sicherlich auch nicht in der Bulgarischen Dobrudscha, desgleichen nicht im Süden Bulgariens, in den benachbarten Ländern von Griechenland und der Europäischen Türkei.

In der Dobrudscha besiedelt *I. hospodar* Wiesen und Waldränder oder grasbewachsene Waldlichtungen in xero-mesophilen Biotopen. In Bulgarien wird er in offenen und sonnigen Bezirken angetroffen, in der Mehrzahl der Fälle an hügeligen Plätzen mit nicht reichem und niedrigem strauchartigen Pflanzenwuchs. Zieht Standorte mit hoch aufgeschossenem Graswuchs vor, auf welchem er sich hält und der ihm als Nahrung dient. Wird vornehmlich auf Wiesen und Waldlichtungen angetroffen, seltener auf Rainen und an Wegen gelegenen Terrain. In den Ost-Rhodopen ist er in ungefähr 800 m Höhe zu finden.

In Rumänien gehört er zu den am frühesten erscheinenden Arten. Imagines sind gegen Ende Mai anzutreffen. In Bulgarien werden erwachsene Exemplare im Gebiet von Svilengrad und Ivailograd im ersten Drittel des Mai angetroffen, und gegen Ende Juni verschwinden sie.



Bekannte Fundorte von *Isophya hospodar* SAUSS., 1. Čirpan, 2. Ivailovgrad, 3. Topolovgrad, 4. Dorf Matotschina, 5. Hagieni

Literatur

- BEY-BIENKO, G. J., 1954: Fauna SSSR (*Phaneropterinae*), Moskwa—Leningrad. — BURESCH, I., PESCHEV, G. P., 1958: Artbestand und Verbreitung der Geradflügler (*Orthopteroidea*) in Bulgarien unter Berücksichtigung der schädlichen Arten. III. *Tettigonioidae*. — Izv. Zool. Inst. BAN, Sofia, 7: 23–25. — KIS, B., 1963: Orthopterele din Dobrogea. — Studia Univ. Babeş-Bolyai, 2: 88–89. — PESCHEV, G. P., 1964: Les Orthoptères de la Thrace, 1: 112. — RAMME, W., 1942: Zur Orthopterenfauna von Rumänien. — Mitt. Zool. Mus. Berlin, 25: 323–336. — RAMME, W., 1951: Zur Systematik, Faunistik und Biologie der Orthopteren von Südosteuropa und Vorderasien. — Mitt. Zool. Mus. Berlin, 27: 10–11. — SAUSSURE, M. H., 1898: Orthoptère nouveau de Roumanie. — Bull. Soc. Sc. Bucarest, 6: 542–543.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1966-1968

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Kis Bela

Artikel/Article: [Zur Frage über Jaquetia hospodar Sauss. \(Orthoptera\) 105-109](#)